

Vollbeschäftigung in Deutschland – Vision oder Illusion?

Jürgen Jerger

Osteuropa-Institut Regensburg
und Universität Regensburg

Podiumsdiskussion
Tutzing, 18. Oktober 2008



Thesen

- 1 Vollbeschäftigung ist möglich!
- 2 Deutschland ist – trotz der jüngsten Verbesserungen – weit entfernt von Vollbeschäftigung
- 3 Die Verteilung der Arbeitslosigkeit beinhaltet mehrere „Gerechtigkeitslücken“, die vielleicht wichtiger sind als die absolute Höhe der Arbeitslosigkeit
- 4 Maßnahmen müssen auf drei Ebenen diskutiert werden. In der Reihenfolge der Komplexität:
 - a) Makroökonomische Ebene
 - b) Institutionelle Ebene
 - c) Polit-ökonomische Ebene



└ Vollbeschäftigung ist möglich

Ging doch – selbst in Deutschland

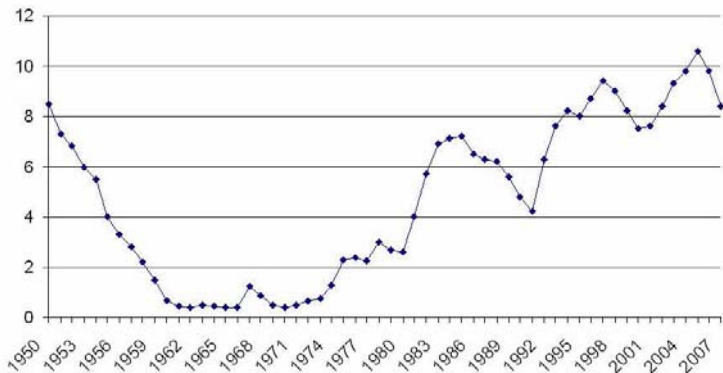


Abbildung: Arbeitslosenquote in Deutschland, 1950-2007

└ Vollbeschäftigung ist möglich

Geht doch (besser) – anderswo!

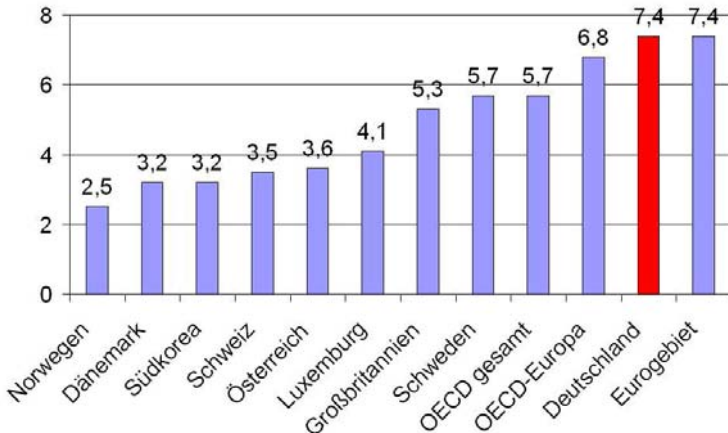


Abbildung: Arbeitslosenquoten in der OECD, 2. Quartal 2008

Gut, aber nicht gut genug!

- Zunächst: Erfolge der letzten drei Jahre sind durchaus beeindruckend
- Arbeitslosigkeit bleibt aber auf hohem Niveau:
 - JD 2005: 4,86 Mio. Arbeitslose
 - Sept. 2007: 3,54 Mio.; Sept. 2008: 3,08 Mio.
- Es fand auch ein (fast) entsprechender Aufbau der Erwerbstätigkeit statt – teilweise aber auch in „schlechte Jobs“
- Dennoch: Viele Personen sind
 - schlicht nicht auf dem Arbeitsmarkt
 - in Qualifizierungsmaßnahmen (9/08: 248.000)
 - beschäftigungsschaffende Maßnahmen (9/08: 369.000)
- Stille Reserve in 2007: 1,38 Mio., davon 0,78 Mio. in Maßnahmen
- ⇒ Wir reden immer noch über eine Joblücke von knapp 5 Millionen bis zur Vollbeschäftigung



Dimensionen der „Ungerechtigkeit“

- regional
- qualifikatorisch
- Inländer vs. Ausländer
- Altersgruppen
- Geschlecht
- ...



Mehr Arbeitslosigkeit \neq Mehr Arbeitslose

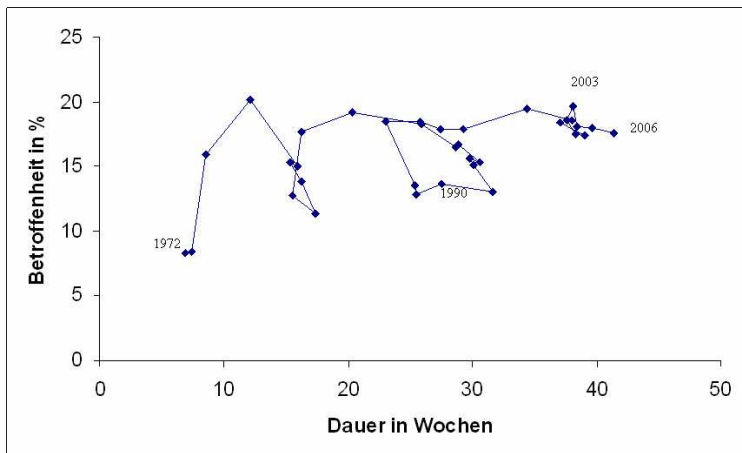


Abbildung: Zerlegung der Arbeitslose, 1972-2006

Ebene 1: Makroökonomische Zusammenhänge

- Hier ist eigentlich alles klar: „Two-handed approach“ als empirisch valide Synthese langer Streitereien zwischen „Klassikern“ und „Keynesianern“:
- Beschäftigung steigt, wenn nominale Nachfrage schneller wächst als Nominallöhne

Ebene 2: Institutionen

- Hier wurden auf wissenschaftlicher Ebene enorme Fortschritte gemacht
 - Erklärungen der „NAIRU“ (European Unemployment Project)
 - Zunehmende Verbreitung der empirischen Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen
- Dennoch: Hier sind nach wie vor die offenen Fragen angesiedelt – auch wenn die Positionen in der Wissenschaft oft einheitlicher sind als dies in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird



Ebene 3: Politische Ökonomie

- Problem: Praktisch alle Maßnahmen
 - generieren Gewinner und auch Verlierer – wenigstens temporär
 - haben offensichtliche und eher verdeckte Effekte (Bsp.: Mindestlohn)
- Außerdem: Staat hat bisweilen wirtschaftliche Eigeninteressen (Mindestlohn bei Briefzustellern)
- ⇒ Politik hat nicht notwendigerweise einen wohlverstandenen Anreiz, „Gutes zu tun und Schlechtes zu unterlassen“ – trotz besseren Wissens
- Paradebeispiel für schlechte Erfahrung mit beschäftigungspolitischem Mut: Hartz IV und SPD



Fazit: Ist Vollbeschäftigung Vision oder Illusion?

Zentral:

Wenn die Vision nicht ernst genommen wird, dann wird
Vollbeschäftigung Illusion bleiben.

Dieser Weg wird kein leichter sein,
dieser Weg wird steinig und schwer.

X. Naidoo (2006)

